

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 17. Februar 1886.

№ 20.

Der Rechenschafts-Bericht.

Die Rechenschaftsberichte der Allgemeinen und der Zentral-Invalidentasse des U. B. D. B. geben in ihren Hauptziffern wieder ein recht imponantes Bild von der Organisation der deutschen Buchdruckergehilfen. Die Allgemeine Kasse weist eine Bilanzziffer von 874 253,37 M., die Invalidentasse eine solche von 552 019,26 M., beide zusammen eine Bilanzziffer von 926 272,63 M. auf; das ist gegen das Vorjahr mit 750 017,20 Mark wieder ein erheblicher Fortschritt, auch die Mitgliederzahl ist von 10644 auf 11423 gestiegen, und dabei ist, da das Berichtsjahr nur bis 30. September 1885 läuft, der Zuwachs, welchen der Verein durch den Wiederbeiritt des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen gewann, noch gar nicht mit in Anschlag gebracht. Die Lebensfähigkeit der Organisation der deutschen Gehilfenschaft stände an sich hiernach wohl außer Frage, wenn sie nicht so häufig unzuträglichen äußeren Einflüssen unterworfen wäre.

Sehen wir etwas ins einzelne über, so machen sich am Rechenschaftsberichte der Allgemeinen Kasse schon die Wirkungen der von der Berliner Generalversammlung beschlossenen Maßnahmen finanzieller Natur bemerklich. Dieselben betrafen bekanntlich vornehmlich die Reisekasse und gingen dahin, daß die Steuerzeit für die erhöhte Reiseunterstützung von 26 Wochen auf 52 Wochen erhöht wurde. Obwohl nun diese Maßregel erst mit 1. Juli in Kraft trat, im Berichtsjahr also nur ein Vierteljahr in Wirksamkeit war, ist doch die Minderung der Gesamtsumme der Reiseunterstützung eine zu auffällige als daß sie anderen Ursachen zugeschrieben werden könnte; es betrug die Reiseunterstützung 1883 132 199,37, 1884 134 439,34, 1885 (inkl. 7608,95 M. an die J. R. K. geleistete Beiträge) 107 081,79 M., also 27 357,55 M. weniger als im Vorjahre. Die Arbeitslosenunterstützung, an welcher keine Veränderung vorgenommen wurde, ist dagegen wieder gewachsen und zwar in den letzten vier Jahren in folgender Progression: 24 619, 28 532, 34 823, 35 763 Mark. Das Kapitel „Sonstige Unterstützungen“ wies im Jahr 1884 einen erheblich geringeren Ausgabeposten gegen das Vorjahr auf: 18 355 gegen 34 252 M. Die Kosten für Verwaltung waren im Berichtsjahre ziemlich hohe (21 520,84 gegen 10 567,98 M. im Vorjahre), dafür war das Jahr aber auch ein Versammlungsjahr comme il faut: die Kosten der Berliner Generalversammlung belasteten die Allgemeine Kasse mit 4805,07 M., die der Weimarschen Konferenz mit 531 M., die der Gehilfen-Tarif-Revisions-Kommissionsitzung in Leipzig mit 1099 M.

Die Minderung der Posten Tarif- und Reiseunterstützung hat dazu beigetragen, den Saldo der Allgemeinen Kasse, der seit dem Jahr 1882

in stetigem Rückgange befindlich gewesen, wieder erheblich zu bessern, er stieg im Berichtsjahre von 132 086,08 auf 173 874,72 M.

Die Zentral-Invalidentasse hat im Berichtsjahre wieder so bedeutende Fortschritte in der Fondsanammlung gemacht, daß man unwillkürlich versucht ist, dem Mathematikus Dr. Zillmer zuzurufen: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, doch grün des Lebens goldner Baum“. Das Vermögen wuchs von 362 153,43 auf 513 356,56 Mark, also um 141 203,13 M.; hierunter sind die Eintrittsgelder von 84 Mitgliedern der Breslauer Orts-Invalidentasse und von den Mitgliedern der Hamburg-Altonaer Orts-Invalidentasse, des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen (1. Rate) und der Mecklenburger Gau-Invalidentasse im Gesamtbetrage von 76 068,60 M. inbegriffen.

Die Ausgaben haben sich, da die Zahl der Unterstützten von 53 auf 87 stieg, gegen das Vorjahr vermehrt; an Invalidenten-Unterstützung wurden 21 631 M., an Begräbnisgeld 600 M. gezahlt. Im Vorjahre betrug die Invalidenten-Unterstützung nur 15 404 M., die Zahlung von Begräbnisgeld ist erst von der Berliner Generalversammlung eingeführt worden. Die Verwaltungskosten erhöhten sich um den anteiligen Betrag an der Berliner Generalversammlung (2402 M.) und um einige geringere Beträge; insgesamt betragen sie 9549,78 Mark gegen 6932,88 M. im Jahr 1884.

Die Zahl der Mitglieder der Zentral-Invalidentasse erhöhte sich von 8714 auf 10 423 am Schlusse des 3. Quartals 1885.

Wäge das Gesamtbild, welches die beiden Rechenschaftsberichte von der materiellen Macht der geeinigten Gehilfenschaft bieten, die einzelnen Mitglieder des U. B. D. B. animieren, auch in schwieriger Zeit fest zusammenzustehen.

Korrespondenzen.

§ Frankfurt a. M. Am Sonntage den 7. d. M. tagte hier eine allgemeine Schriftgießer-Versammlung. Seit einem Zeitraume von mehr als 36 Jahren war es das erste Mal wieder, daß sich so viele und ältere Kollegen zusammenfanden, auch hatten sich unsere Berufsgenossen, die Buchdrucker, zahlreich eingefunden. Die Tagesordnung lautete: 1. Vortrag und Diskussion über Zweck und Nutzen des Unterstützungsvereins; 2. Bericht über den Offenbacher Streik (Huck & Co.); 3. Beratung über Einführung eines allgemeinen Schriftgießertarifs. Die Versammlung wurde durch Herrn Grünwald, Vorsitzenden der örtlichen Tarifkommission (Buchdr.), mit einigen einleitenden Dankesworten für den überaus zahlreichen Besuch eröffnet. Nach der hierauf vorgenommenen Büreanwahl wurden die Herren Karl Rodenbach als erster, Grünwald als zweiter Vorsitzender, Farmers als Schriftführer gewählt. In dem Referat über Zweck und Nutzen des Vereins entledigte sich Herr Grünwald in klarer und verständlicher Weise seiner Aufgabe. Redner hob besonders hervor, daß man durch, das so zahlreiche Erscheinen

zeige, wie man gewillt sei, sich nicht länger auszuscheiden, sondern einer Körperschaft anzuschließen, der die Frankfurter Schriftgießer schon längst angehört haben müßten. Bei der hierauf stattgefundenen Diskussion nahm Herr Bezirksvorsteher Zinkbeiner Veranlassung, in beredten Worten die Notwendigkeit zu betonen, die Gießer möchten gewisse Vorurteile gegen die Buchdrucker fallen lassen, der Verein kenne nur Mitglieder und Kollegen. Derselbe verwies auf alle die größeren Orte, wo die Gießer schon Jahrzehnte der Vereinigung angehört, es sei nun auch für die Frankfurter an der Zeit, sich aus ihrer lethargie aufzuraffen und nicht mehr länger dem Vorwärtstreben im Wege zu stehen. Der Titel des Vereinsorgans Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer beseitige alle etwaigen Zweifel; Sonderinteressen existierten nicht, ob Setzer, Drucker, Gießer. Dem Bedenken einzelner Herren, daß die Steuer etwas hoch sei, wenn man noch örtlichen Hilfskassen angehört, und daß man dieserhalb meistens Antipathie zeige, entgegnete Herr Burg damit, man müsse vor allem dem Gewerkeverein und dessen Institutionen angehören, aus den örtlichen Kassen, deren Bestand meistens doch zweifelhafter Natur sei, könne man ja austreten. Ein Gießer trat ebenfalls den Äußerungen einiger seiner Kollegen gegenüber; es sei doch besser Opfer für die Allgemeinheit zu bringen, die nicht so erheblich seien als eintretende Reduktionen der Arbeitspreise, denen man ohne irgendwelchen Rückhalt stets ausgesetzt sei und die stets mit Stillschweigen hingenommen werden müssen. Was speziell von den Buchdruckern für Offenbach schon in früheren Jahren von 1870 bis jetzt geleistet worden, sei ein eklatanter Beweis für die Notwendigkeit des Zusammenhaltens. Nachdem noch verschiedene Redner in ähnlichem Sinne gesprochen, gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: „Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Ausschüßmitgliedern des Referenten einverstanden und verspricht dahin zu wirken, daß die Schriftgießergehilfen in Frankfurt durch zahlreichen Eintritt in den Unterstützungsverein ihre eigenen Interessen nach Kräften fördern.“ Sodann erstattete der Vorsitzende noch eingehenden Bericht über die Arbeitsniederlegung bei Huck & Co. in Offenbach. Nach Verlauf von zwölf Wochen sei noch nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt worden, um die für beide Teile so mißlichen Zustände zu beseitigen. Gegewärtig seien noch neun Arbeitslose am Plage. Da schon in verschiednen Nummern des Corr. die Angelegenheit hinlänglich behandelt wurde, so möge hier nur bemerkt sein, daß Herr Huck nach Wiederaufnahme der Arbeit im Monat Mai v. J. statt einen zehnprozentigen Abzug für Lagerchriften vom Zentner elf Prozent in Abzug brachte und auf Vorhalt erklärte, dieses eine Prozent sei von jetzt an für Umhüllung der Pakete (Kordel und Papier), was allgemeine Sensation erregte, namentlich bei den anwesenden Buchdruckern. Daß man bei unseren feinergetz vereinbarten Bestimmungen mit solchem Raffinement zu kämpfen haben würde, hatte man nicht erwartet. Zum letzten Punkte der Tagesordnung, Beratung über Einführung eines Schriftgießertarifs, nahm Herr Karl Rodenbach nochmals das Wort, darauf hinweisend, daß ein ähnlicher Antrag beim vierten Buchdruckerkongress in Dresden (1874) schon zum Beschluß erhoben, aber durch den Hemschuh Offenbacher-Frankfurt die Ausführung verhindert worden sei, man habe sich allerorten in Schwelgen gehüllt. Neuerdings sei nun diese Frage an einem Orte, wo die Schriftgießer nicht in großer Anzahl vertreten, wieder angeregt worden. Die Diskussion hierüber war eine nur kurze, da wegen anderweitiger Verwendung der Saal geräumt wer-

den mußte, es wurde deshalb beschlossen, diese Frage bei der nächsten stattfindenden allgemeinen Buchdrucker- und Schriftgießer-Verammlung auf die Tagesordnung zu setzen. Herr Carl Rodenbach wurde designiert, sich mit den größeren Orten Schriftgießervereinen ins Benehmen zu setzen behufs Schaffung eines Tarifs für Deutschlands Schriftgießer, vereinbart zwischen Prinzipalen und Gehilfen. Noch muß hinzugefügt werden, daß in Frankfurt bereits 40—50 Gießer Vereinsmitglieder sind von 120 Gehilfen; weitere Anmeldungen sind bereits erfolgt und sieht zu erwarten, daß endlich einmal die hiesigen Kollegen zu der Einsicht gelangen werden, daß vereinte Kraft stark macht. Noch nie hat eine solche animierte Versammlung von Schriftgießern hier getagt, möge der gute Geist andauern. Mit der Aufforderung zum vollzähligen Eintritt in den Unterstützungsverein und einem Hoch auf genannten Verein schloß der Vorsitzende die Versammlung.

* Leipzig. Am 5. Februar fand hier eine Drucker- und Maschinenmeister-Versammlung statt, zu der sich etwa 250 Teilnehmer eingefunden hatten. Dieselbe nahm den von einer Siebener-Kommission aufgestellten Entwurf der „Bestimmungen für den Druck“ als Teil des Allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarifs in folgender Fassung an: 1. Jeder Maschinenmeister hat nur eine Maschine zu versehen. Macht sich durch unvorhergesehene Umstände die Bedienung einer zweiten Maschine unbedingt notwendig, so tritt ein Aufschlag von 50 Prozent des jeweiligen Lohnes ein. Der 50prozentige Aufschlag gilt auch für Extrastunden. 2. Zu Nebenarbeiten (ausgenommen das Schließen der Druckformen) ist der Maschinenmeister nicht verpflichtet und hört, falls er solche zu verrichten hat, die Verantwortlichkeit für den Druck auf. Ist keine Auslegerin an der Maschine angestellt, so hört während des Schließens der Druckformen die Verantwortlichkeit für den Druck ebenfalls auf. Gilt auch für Extrastunden, wenn der Maschinenmeister zwei Maschinen zu versehen hat. 3. Für etwaiges Schadhastwerden der Maschine kann der Maschinenmeister nur bei nachweislich grobem Selbstverschulden verantwortlich gemacht werden. 4. Zum Ausschließen der Druckformen ist der Maschinenmeister nicht verpflichtet und trifft ihn nur dann die Verantwortlichkeit hierfür, wenn er eine Revision zur Ansicht nicht vorgelegt hat. Dasselbe gilt auch für den Platten- und Druck. 5. Alle außerhalb der Arbeitszeit, ob inner- oder außerhalb des Geschäfts, für das Geschäft zu leistenden Arbeiten sind nach den Bestimmungen für Extrastunden zu entschädigen. 6. Die zur Maschine des Maschinenmeisters gehörenden Hilfskräfte stehen nur diesem zur Verfügung und ist bei anderweitiger Verwendung derselbe davon in Kenntnis zu setzen. 7. Der Maschinenmeister ist nur dann zum Anlernen eines Lehrlings verpflichtet, wenn derselbe direkt an seine Maschine gegeben wird. 8. Sogenannte Aus- hilfskonditionen unter acht Tagen sind unzulässig, dauern solche aber länger als vierzehn Tage, so tritt die übliche Kündigungsfrist ein. Bei Aus- hilfskonditionen an Stelle Erkrankter findet eine Ausnahme statt. Das sogenannte Aussetzen ist nicht statthaft, sondern es hat die übliche Kündigungsfrist einzutreten. 9. Bezüglich der Lehrlinge ist folgende Skala einzuhalten: bis 3 Maschinenmeister 1 Lehrling, über 3 bis 8 M. 2 L., über 8 bis 15 M. 3 L., über 15 bis 25 M. 4 L., über 25 M. 5 L. Im übrigen haben die allgemeinen Bestimmungen (§ 31) Gültigkeit.

H. F. Mühlberg, 10. Februar. In der Versammlung vom 24. Januar wurde eine neungliedrige Kommission zur Beratung über allenfallsige Veränderungen oder Verbesserungen des Tarifs gewählt. Die Kommission ist mit dem Rechte der Kooptation ausgestattet und hat innerhalb dreier Wochen ihre Vorschläge einer Versammlung zu unterbreiten. — Am 15. Februar fand die nicht besonders zahlreich besuchte Generalversammlung statt. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf das Vereinsleben im vergangenen Jahre, nach welchem im ganzen zehn Versammlungen abgehalten wurden, deren Besuch kein besonders reger genannt werden könne, gleichwohl dürfe aber die Nürnberger Mitgliedschaft mit Befriedigung auf das vergangene Jahr zurückblicken. Herr Ugelmann erstattete hierauf Bericht über den Stand der hiesigen Ortskasse, welchem zu entnehmen ist, daß der Beitrag von 3 Pf. pro Mitglied und Woche für die Zukunft nicht genügt, demnach auf 5 Pf. erhöht werden muß. Die Abrechnung ergibt als jetzigen Kassenbestand 282,45 Mk. in Barm und 290 Mk. in Außenständen, in Summa 572,45 Mk. Dem Berichte des Reisekassenverwalters ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahr an 650 Durchreisende 3474,90 Mk. verausgabt wurden. Hierauf erfolgte die Wahl der Vorstandschaft (s. unter Vereinsnachrichten in Nr. 10). Ferner wurde beschlossen, eine Extrasteuer von 10 Pf. zu erheben für allenfallsige Eventualitäten bei Einführung des neuen Tarifs. In derselben Versammlung verlas der Vorsitzende ein Schreiben der Mitgliedschaft Münchens,

in welchem dieselbe protestiert gegen die Absendung von zwei Gästen zur Generalversammlung nach Gotha, da eine Person vollständig genüge; sollte aber die Vorstandschaft des B. U. V. f. B. doch zwei Personen für nötig halten, so verlangt die Münchener Mitgliedschaft einen Vertreter aus der Vorstandschaft und einen aus ihrer Mitte. Nach sehr lebhafter Diskussion über diesen Gegenstand beschloß die Versammlung einstimmig, sich dem Proteste nicht anzuschließen.

S. Aus Oesterreich. (Schluß.) Die zweite hier zu besprechende Versammlung ist die des Allgemeinen Buchdrucker-Kranken-Unterstützungsvereins Salzburgs. Der mir zugegangene Bericht lautet: „Nach nur einjähriger Ruhepause hat denn wieder eine Generalversammlung am Samstag den 6. Februar dahier stattgefunden. Nach den Mitteilungen über die Vereinsthätigkeit, die sich übrigens nur darauf beschränkte, daß andere Vereine die Gegenseitigkeit mit dem Salzburger Verein lösten und der Ausschuß in dieser Sache soviel wie gar nichts gethan hat, trotzdem daß dadurch die Mitglieder auf das betrüblichste geschädigt wurden, wird in dem Punkte „Buchdrucker-Tagsangelegenheiten“ wieder die „Nicht-obligatorisierung des Vorwärts“ erörtert. Der Referent des Ausschusses Herr Reyer (Delegierter am Prager Buchdrucker-Tage) bespricht in sehr eingehender Weise das Verhältnis des Salzburger Vereins zur Vorwärts-Angelegenheit, bedauert, daß man mit solchen Machtthäten andere Vereine gezwungen habe, das Gegenseitigkeitsverhältnis zu lösen, freut sich, daß einige Vereine, die eben sich von den Wirken mit dem Jaunsphale seitens des jetzigen Buchdrucker-Tagskomitees in Einz nicht irritieren ließen, die Gegenseitigkeit aufrecht erhalten haben und erwähnt den Antrag des Grazer Vereins (s. Corr. Nr. 5), der auf einen ruhigen Verlauf dieser Sache schließen lasse, betont, daß sich auch heute der Ausschuß nicht genötigt sehe in irgend einer Weise nachzugeben, vielmehr den vorjährigen Beschluß vorläufig noch vollkommen aufrecht erhalte und empfindlich schließlich der Versammlung den Ausschuh Antrag, welcher sich dahin äußert: Es sei der weitere Verlauf der vom Grazer Vereine gestellten Anträge bezüglich der „Vorwärts-Angelegenheit“ abzuwarten und der Verein habe zum nächsten Buchdrucker-Tage zwei Delegierte zu entsenden. Die hierauf eröffnete Debatte war nicht nur eine lebhaft, sondern teilweise eine äußerst heftige. Herr Penninger äußert sich gegen den Ausschuß, zitiert die Folgen, welche der vorjährige Beschluß bis jetzt schon gezeigt habe und die für den Verein und für die Mitglieder desselben nur schädlich gewirkt haben, gibt zu bedenken, daß der Verein unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt kein Recht genieße, sich an dem Buchdrucker-Tage zu beteiligen und bringt einen Gegenantrag ein, welcher lautet: „Der Generalversammlungsbeschluß vom 21. Februar 1885 sei aufzuheben, da derselbe ein übereilt war, und der Verein erklärt seine Bereitwilligkeit, sich den Buchdrucker-Tagsbeschlüssen zu unterwerfen.“ Die folgenden Redner und namentlich der Ausschuß sprachen in scharfen Worten gegen letztern Antrag, umso mehr da der Verein durchaus keine Ursache habe, sich jenen zu unterwerfen, die ihn zuvor rücksichtslos beiseite setzten. Bei der Abstimmung wird der Antrag Penningers mit 45 gegen 2 Stimmen abgelehnt, dagegen der Ausschuh Antrag mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Es wird hierauf über ein Gesuch verhandelt, betreffend die weitere Mitgliedschaft eines früheren Mitgliedes, welches nach Eintritt in eine oberösterreichische Buchdruckerei dem oberösterreichischen Verein wegen erfolgter Lösung der Gegenseitigkeit nicht beitreten durfte und wegen bereits überschrittenen Alters von 30 Jahren auch dasselbst nicht als neues Mitglied mehr aufgenommen werden kann. Der Ausschuh Antrag: „Es sei die hohe k. k. Landesregierung Salzburgs zu ersuchen, das betr. Mitglied bis zur Lösung des Obligatorisierungszwites als Mitglied aufzunehmen“, wird angenommen. Angekündigt mag hier noch werden, daß der Ausschuh das Versprechen, seine Mitglieder nach etwa erfolgter Abreise in ein anderes Vereinsgebiet mit dem doppelten Reisegeld zu unterstützen, nicht gehalten hat und daß außerdem erst vor kurzem eine Beschwerde seitens des schlesischen Vereins eingegangen ist, weil der Salzburger Kassierer einem zugereisten Mitgliede dieses Vereins das Reisegeld entzogen hat, trotzdem ersterer die Gegenseitigkeit nicht gelöst hatte. — Ich habe vorstehenden Referaten noch folgendes beizufügen: Betreffs des einstimmig gefaßten Beschlusses bezüglich der Vereinigung der beiden Vereine in Wien glaube ich nicht daran, daß die Fusion zu Stande kommt, da der fragliche § 8 nur eine Aenderung dann zuläßt, wenn dieselbe einstimmig gefaßt wird und andererseits nicht nur die Prinzipale, sondern auch noch einige „Autoritäten“ des Unterstützungsvereins gegen eine Wiedervereinigung sind. Es wäre erfreulich, wenn sich diese Bedenken gar bald lösen würden, da dann nicht nur die Buchdrucker Wiens Ursache hätten sich über diesen Sieg zu freuen, sondern auch die Ge-

samtorganisation jubeln könnte, wenn wir wieder miteinander unseren ferneren Zielen entgegenwandern könnten, um neue Erfolge zu erringen. Wenn sich Herr Böhm ausgedrückt hat, man möge an ihn das Ersuchen stellen, dann sei eher eine Einigung möglich, so würde dies allerdings nur darthun, daß er vorläufig nur deshalb dagegen sei, weil er nicht selbst zuvor angegangen wurde, und wenn er andererseits den Unterstützungsvereinsmitgliedern mit dem Ausschusse droht, wenn sie für die Vereinigung sind, so ist dies ein sicheres Anzeichen, daß er die besser-geinten Kollegen durch Gewaltmittel zwingen will, sich seinem egoistischen Treiben anzuschließen. — Der Salzburger Verein ist nicht von anderen Vereinen rücksichtslos beiseite gesetzt worden, sondern er hat sich selbst dies zuschreiben, da er sich einem Gesamtschluß widersetzt hat, was er auch an seinen eigenen Mitgliedern thut und thun kann, wenn sie sich seinen Beschlüssen und seinen Statuten nicht fügen wollen und der Ausschuh desselben hat in diesem Jahre wieder genugsam bewiesen, daß er nicht für die Interessen seiner Mitglieder eintritt. Wenn sich in dieser heurigen Versammlung die Mitglieder trotzdem wieder herbeiließen, sich den Ausschuh-Anträgen anzuschließen, so haben es dieselben sicher nicht aus Ueberzeugung gethan, sondern aus Furcht, es könnten, falls sie dagegen sind, jene Machtmittel angewandt werden, die man in den vorhergehenden Jahren Mitgliedern gegenüber gebraucht, die den Ansichten des Ausschusses nicht huldigten, sie wurden einfach mit Hilfe der tonangebenden Faktoren aus Salzburg hinausbugliert. Und da spricht denn der Salzburger Ausschuh von Gewaltmitteln anderer, während er selbst schonungslos vorgeht und seine eigenen Mitglieder ins Elend stürzt. Die Wiener Kollegen, die sich in zwei Lagern gegenüberstehen, wollen sich brüderlich vereinigen und Hand in Hand sich der Allgemeinheit anschließen, die Salzburger Kollegen müssen sich dagegen den tonangebenden Größen demütig unterwerfen; während man einerseits von Kollegialität und Einigkeit spricht, sucht man andererseits sein eigenes Lager zu zersplittern. Wie würde das enden, wenn es allerorts so wäre?

Offenbach a. M., 10. Februar. Da der Huchische Streik nun schon 13 Wochen anhält und man gegenwärtig noch nicht sagen kann, wann und ob derselbe beigelegt werden wird, fühle ich mich verpflichtet, den Kollegen hiermit eine vorläufige Abrechnung resp. Quittung zu erstatten. Ich sehe mich umso mehr hierzu veranlaßt, als auch in sehr kurzer Zeit (bereits am 17. Februar) die von unserm verehrlichen Zentralvorstande gewährte vierwöchentliche Nachbewilligung der Unterstützung nach § 2 abläuft und wir dann eben gezwungen sind, die Mithätigkeit und Opferwilligkeit der Kollegen noch weiter beanspruchen zu müssen, da wir immer noch von den 32 streikenden Kollegen neun, worunter sieben Verheiratete, am Plage haben. Eingegangen sind bis jetzt aus Berlin am 28. November durch Herrn Otto 60,75 Mk., am 9. Dezember 95,85 Mk., aus Leipzig am 10. Dezember 100 Mk., aus Berlin am 13. November durch Herrn Stolle 300 Mk., aus Berlin am 23. Dezember durch Herrn Otto 83,30 Mk., aus Wien am 20. Dezember 40,11 Mk., aus Stettin am 7. Januar 13,50 Mk., aus Leipzig am 8. Januar 100 Mk., aus Berlin durch Herrn Otto am 19. Januar 93,35 Mk., aus Gotha am 12. Januar 10 Mk., aus Hamburg am 3. Februar 30 Mk., aus Berlin durch Herrn Otto am 10. Februar 44,65 Mk., in Summa 971,51 Mk. Hieron sind ausgegeben: An Reiseunterstützung für 5 Kollegen 130 Mk., an Extraausstattung für 16 Kollegen 255 Mk., an Wohnungszuschuß für 6 Kollegen 120 Mk., an diversen Ausgaben als Porti, Schreibmaterialien zc. 21,15 Mk., in Summa 526,15 Mk., mitbin sind gegenwärtig noch bar vorhanden 445,36 Mk. Zudem ich noch darauf aufmerksam mache, daß ich aus Ersparnisgründen nur in geeigneten Zeitabschnitten durch den Corr. quittieren werde, lege ich den auswärtigen Kollegen noch die Bitte ans Herz, bei event. Vakanzen in den verschiedenen Offisinen mir sofort Nachricht zu zukommen zu lassen, da die noch unverborgten Kollegen nicht nur entschlossen sind auszuweichen, sondern auch unter Umständen den Wanderstab in die Hand nehmen werden. Heint. Heilmann, Offenbacher Tagebl.

Bundschau.

Patentregister. Angemeldet ein Billetstempelapparat von Wihl. Handke in Berlin; Papier-Wendepapparat von König & Bauer in Kloster Döberzell bei Würzburg; Limier- und Schraffer-Gravierungs- maschine von R. W. Bentley in Brooklyn; eine Typenschriftmaschine von Th. D. Worrall in Washington. — Erlöschten Nr. 26305, Einsparnrahmen für chromolithographische Ueberdrucke. — Erteilt an die Maschinenfabrik Augsburg, Neuerung an den Farbwerken von Schnellpressen; an F. S. Küstermann

erlin, Letterngießmaschine; an A. Lagermann
 nköpung, Abgelegapparat an Typensetzmaschinen;
 R. Crofson in Wolberhampton, Neuerung an
 schreibmaschinen; an O. Mergenthaler in Balti-
 morrichtung zum Justieren von Matrizen-
 nzeilen; an H. B. Feister in Philadelphia, Pa-
 hrung an Buchdruckmaschinen mit zwei Druck-
 ern; an B. Schmitt in Hagen, vereinfachte
 schreibmaschine; an Wilhelm Dreher in Frank-
 a. M., elektro-magnetische Typensetzmaschine;
 J. Bailey in Boston, Apparat zum Abtempeln
 Entwerten von Freimarken auf Briefen, Post-
 n und anderen Poststücken.

In Amerika scheinen die durch verschiedene Wett-
 zu Ansehen gelangten Schnellastkünstler den
 größten nachzueifern und förmlich zu „gast-“
 So fand jüngst wieder in dem Kohl &
 chen Museum in Chicago ein solches
 Spiel statt, das 21 Stunden auf eine
 it dauerte und von dem uns ein Freund
 tattes durch einen Querschnitt aus der Chi-
 er Freien Presse unterrichtet. Zu diesem Wett-
 hatten sich die Setzer McCann vom New York
 ad, Barnes von der World in New York, De-
 nett von der Tribune, Greehey vom Inter Ocean,
 son von der Mail, Levy vom Journal und Mon-
 ton von den News in Chicago eingefunden.
 Dann, der bis jetzt den ersten Rang als Schnell-
 e behauptet, unterlag seinem Rivalen Barnes,
 die Zahl der gesetzten m betrifft; doch fällt
 ihn ins Gewicht, daß er am letzten Tag in der
 ten Schicht nur 1 Stunde, die übrigen aber
 regulären 1 1/2 Stunden arbeiteten. Das Ge-
 eresultat für die 21 Stunden Setzzeit stellt sich
 folgt (für Korrigieren wurden pro Minute 25 m
 zogen):

	Unkorri- gierter Satz	Minuten f. Korrektur	Korrigierter Satz
nes	40,675 1/2	58	39,225 1/2
Dann	40,348 1/2	101 3/4	37,804 3/4
son	36,540	105	33,915
tion	34,844 1/2	37 1/4	33,913 1/4
evy	34,623 1/2	54	33,273 1/2
arnett	33,956 1/2	103 3/4	31,362 3/4
nheimer	35,165	72 3/4	33,346 1/4

Preise überreichte der Schiedsrichter A. Mc-
 ghlin, Präsident der Typographie Nr. 16, und
 erhielt Barnes den ersten Preis, ein wertvolles
 enes und diamantenebesetztes Abzeichen, McCann
 zweiten Preis, eine wertvolle silberne Wasser-
 tasse mit zwei silbernen Bechern auf prächtigem
 stiel von demselben Metall und Levy den dritten
 eis, eine prächtige silberne Fruchtsthal. Barnes
 chnete sich außer durch seine Schnelligkeit auch
 durch einige Sechertunfsstücke aus; so drehte er
 a Unterfasen um und setzte aus der solchergestalt
 schobenen Fachenteilung immer noch 1822 m in
 Stunde, auch setzte er mit verbundenen Augen
 05 m in einer Stunde. Dem Wettsetzen sahen
 Kaufe der Woche 20000 Personen zu. Die
 schsten „Gastrollen“ unter gleichen Bedingungen
 te in Philadelphia sollen in Boston und Newyork
 stattfinden.

In Arras legten in der Druckerei Sueur-Char-
 ey) wegen beabsichtigter Einstellung von Setzerin-
 n 20 Mann die Arbeit nieder. Die Typographie
 angelei bringt hierüber einen Bericht von 240 Peti-
 tilen und setzt darunter auch noch „Fortsetzung folgt“.
 Brilon scheint eine sehr schöne Gegend zu sein!
 der Behärsch und Griechisch zu setzen versteht, gute
 eugnisse besitzt, sich für mindestens ein Jahr ver-
 ndlich macht und außer den Wochentagen auch des
 onntags für 1-2 Stunden das Setzereilokal mit
 iner Gegenwart beehrt, der erhält dort Kondition
 ad pro Monat — 63 Mk. als „Gehalt“.

Gestorben.
 In Freiburg i. B. am 10. Februar der Setzer
 ermann Scholz aus Fraustadt, 38 Jahre alt —
 erzleiden.

Briefkasten.
 S. W.: Kaltschmidt, Allgemeines Fremdwörter-
 uch. Geh. 1 Mk. Verlag von C. H. Beck in Nord-
 ngen.

Vereinsnachrichten.
 Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.
 Nordwestgau. 4. Qu. 1885. Einnahmen: Allge-
 meine Kasse: Eintrittsgeld 12 Mk., Ordentliche Bei-
 träge 1398,40 Mk. Invalidentasse: Ordentliche Bei-
 träge 407,20 Mark, Vorfuß aus der Hauptkasse
 00 Mk. Summa 2717,60 Mk. — Ausgaben: All-
 gemeine Kasse: Reisegeld 528,75 Mk., Arbeitslosen-
 unterstützung 534 Mk., Verwaltung 28,20 Mk. In-
 validentasse: Begräbnisgeld 100 Mk., Verwaltung

8,14 Mk. Als Vorfuß pro 1. Qu. 1886 zurück-
 gehalten 600 Mk. Ueberfuß eingesandt 918,51 Mk.
 — Rückständige Beiträge. 13. Rate 51 Mk.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.
 Mittwoch den 17. Februar abends 9 Uhr: Vereins-
 versammlung in Dirschels Salon, Sebastianstraße 39.
 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufnahmegelegenheit. 3. Geld-
 bewilligung für die Neapolitaner Kollegen. 4. An-
 trag: Halbjährlich eine Statistik über die Lehrlings-
 und Konditionsverhältnisse Berlins zur Veröffent-
 lichung zu bringen. 5. Fragekasten.

Niederland-Thüringen. Da bis jetzt noch nicht von
 allen Ortsvereinen und Mitgliedschaften bekannt ge-
 geben worden, welche Stellungnahme dieselben zum
 Antrag Altenburg, den Gantag betr., einnehmen, so
 werden dieselben ersucht, das Resultat hierüber bis
 19. Februar gefälligst dem Gauvorstande zukommen
 zu lassen.

Württemberg. Anträge für die voraussichtlich in
 der ersten Hälfte des April stattfindende Gauver-
 sammlung sind bis spätestens 27. Februar beim
 Gauvorstand eingureichen.

Bezirksverein Kaiserlautern. Das Ergebnis
 der Neuwahl des Vorstandes ist folgendes: Adam
 Frank, Vorstand; Georg Frizinger, Kassierer;
 C. W. Dienstbier, Schriftführer; Frh. Koehl,
 Bibliothekar; A. Hoffmann und Fr. Stachel-
 roth, Revisoren. Selber sind zu senden an Georg
 Frizinger, Birnmasenstraße; Briefe an Adam
 Frank, Kerstraße.

Bezirk Bielefeld. In der am 13. Februar statt-
 gefundenen Generalversammlung wurden wieder-
 resp. neugewählt: Otto Mirow, als Vorsitzender,
 Edmund Hillig, als Kassierer; Paul Kaehler,
 als Schriftführer; Franz Kornitzky, als Revisor
 des Bezirksvorstandes. Briefe sind wie bisher
 an Otto Mirow, Gelder an Edmund Hillig,
 beide bei Belhagen & Klasing, zu senden. Wir
 machen noch darauf aufmerksam, daß Mitglieder sich
 vor Konditionsannahme in Bielefeld 10stündiger
 Arbeitszeit und des gewissen Geldes von 19,50 Mk.
 zu vergewissern haben.

Wohum. Der Setzer Franz Prenger aus Wesel
 ist seit dem 3. Januar d. J. mit Hinterlassung ver-
 schiedener Verbindlichkeiten von hier spurlos ver-
 schwunden. Alle, welche über den Aufenthaltsort des
 zc. Prenger etwas Näheres angeben können, werden
 gebeten, Mitteilungen an F. Becker, Vereinsbuch-
 druckerei hier, gelangen lassen zu wollen.

**Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen
 sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer
 an die beigelegte Adresse zu senden):**

In Berlin die Setzer 1. Robert Karl Wolf,
 geb. in Berlin 1866, ausgelernt daselbst 1885; war
 noch nicht Mitglied; 2. Wilhelm Kehn, geb. in
 Medlin 1861, ausgel. in Prignitz 1879; 3. Wilh.
 Werdel, geb. in Stettin 1860, ausgelernt daselbst
 1879; 4. Paul Schenk, geb. in Stettin 1855, aus-
 gelernt in Berlin 1877; waren schon Mitglieder. —
 Fr. Stolle, S. Dresdener Straße 65, II.

In Hildburghausen die Setzer 1. Julius
 Gerlach, geb. in Nordhausen 1867, ausgelernt in
 Lemgo 1884; 2. Anton Pausch, geb. in Hildburg-
 hausen 1865, ausgelernt daselbst 1883. — B. Knorr
 in Koburg, Hofbuchdrucker.

In Paderborn der Setzer Eugen Becker, geb.
 in Montjoie 1863, ausgelernt daselbst 1882; war
 noch nicht Mitglied. — Otto Mirow in Bielefeld,
 Buchdruckerei Belhagen & Klasing.

In Rudolstadt der Drucker Heinrich Nühl,
 geb. in Darmstadt 1865, ausgelernt daselbst 1884;
 war noch nicht Mitglied. — A. Wunder, Hofbuchdr.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.
 Frankfurt a. M. Das Reisegeld wird hier selbst
 bis auf weiteres von Herrn H. Schmidt im Frem-
 denverkehr (Schönig, Kannengießergasse) abends von
 7-8 Uhr ausgezahlt. Die Verwalter der umliegen-
 den Bahnhöfen werden ersucht, hierauf aufmerksam
 zu machen. — Dem Sieher Theodor Wüstenberg
 aus Hannover (Meeßenburg-Übeck 64) sind 12 Mk.
 abzugeben und portofrei an H. Schmidt, Frem-
 denverkehr, einzusenden. Wüstenberg hat hier ver-
 schiedene Schwindelien begangen.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.
 Regensburg. Die Herren Vertrauensmänner
 und Ortsvereinsvorstände werden daran erinnert,
 daß sie bei allenfallsigen Brief-, Kreuzband- oder
 sonstigen Sendungen stets den Namen des betr.
 Vertrauensmannes nebst genauer Adresse angeben,
 da in der jüngsten Zeit hier Fälle vorkamen, daß
 Kreuzbandsendungen unter der einfachen Adresse:
 „An den Vertrauensmann des Buchdruckers
 U.-V.“ in die Hände des Vertrauensmannes der
 Berufsgenossenschaft, welcher bekanntlich nur die

Herren Prinzipale angehören, gelangten. Es könnten
 auf diese Weise, wie es hier der Fall war, ver-
 schiedene Birkulare, die für die Mitgliedschaften von
 einiger Bedeutung sind, verloren gehen.

Arbeitsmarkt.
 Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind
 direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.)
 an die Expedition einzusenden. Zitiereilen sind ausgeschlossen.
 Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.
 Ein junger tüchtiger Setzer zum sofortigen An-
 tritt gesucht. Bellegung von Briefmarken verbeten.
 Emil Lindhorst, Mühlberg a. E.

Konditions-Gesuche.
 Ein junger tüchtiger Maschinenmeister, solid und
 fleißig, sucht zum 1. März e. Stellung. Offerten
 erbittet Th. Zahrmart, Militisch i. Schl.

Anzeigen.
Buchdruckerei-Verkauf.
 Eine vollständig eingerichtete
Buchdruckerei
 die im Gang ist, ist sofort zu verkaufen.
 Rechtsanwält Dr. Alfred Schmann
 (H. 3922a) Dresden. [355]

Wegen Geschäftsaufgabe ist eine
Buchdruckerei-Einrichtung
 (Wormser Tretramachine, reich. Schriftenmaterial
 Pariser Systems, nebst Utensilien), wenig gebr., zu
 verkaufen. Preis 3500 Mk. Günt. Zahlungsbed.
 Offerten sub Nr. 359 erb. an die Exped. d. Bl.

Printable Buchdruckerei mit Verlag mehrerer Lokal-
 blätter, ohne Konkurrenz, i. d. Prov. Brandenburg,
 ist wegen Kränklichkeit d. Bes. um 5000 Mk., per Kasse
 4500 Mk., zu verk. Inscr.-Einnahme jährl. 2000 Mk.,
 Accidenzen ca. 1800 Mk. Off. u. Nr. 366 Exp. d. Bl.

**Mehrere gebrauchte Schnell- und Handpressen für
 Buchdruck, neue Kegeldruck- und Postenpressen
 sowie Papierschneidemaschinen in den gangbarsten
 Größen und alle übrigen Maschinen und Utensilien
 stets am Lager. — Günstige Zahlungsbedingungen
 und solide Preise.** [291]

D. Rindermann,
 Leipzig-Grützsch, Lindenstraße 1.

Gebrauchte Schnellpressen.
 Siglische einf., mit Eisenbahnb., Druckfl. 53: 78 cm
 " " " " " " 50: 80 "
 Frankenthaler " " " " 40: 54 "
 " " " " " " 63: 98 "
 Cannstatter Tretramachine " " 50: 70 "
 Wormser " " " " 45: 65 "
 Wilhelmi " " " " 44: 64 "
 König & Bauer, Doppelm., Eisenb., " 53: 76 "
 Augsburg, " " " " 79: 114 "
 " " " " " " 56: 89 "
 " vierfache " " " " 64: 95 "
 aufs beste hergerichtet, unter Garantie billigt.

**Schnellpressenfabrik Frankenthal
 Albert & Ko.**

Ein erfahrener Buchdrucker mit 2-3000 Mk. wünscht
 als thätiger Teilhaber in eine rent. Buchdruckerei
 in Bayern oder Württemberg einzutreten. Werte
 Off. unter D. 356 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wichtig für Buchhändler
 oder Buchdrucker, welche über 3-4000 Thlr. ver-
 fügen. Ein prakt. Buchdrucker, Verleger von zwei
 Zeitschriften, eine mit 6000 Aufl., sucht zur Grün-
 dung einer Buchdr. in Berlin einen Komp.; weitere
 Werte mit verb. Valdige Offerten an Oppenheim,
 Berlin, Glitschbetsstraße 6, II. [358]

Zur Leitung einer mittlern Accidenzdruckerei im
 Rheinland wird ein durchaus erfahrener, gewandter
 und energischer

Faktor
 gesucht. Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehalts-
 ansprüche zc. unter Nr. 371 an die Exped. d. Bl.

Accidenzsetzer
 wirklich Tüchtiger leistend, auf sofort zu engagieren
 gesucht. Gehalt den Ansprüchen entsprechend. Off.
 erbittet M. Wendelsohn, Duisburg a. Rh. [370]

In der C. Vincenzschen Buchdruckerei in Prenz-
 lau findet ein ordentlicher
Schriftsetzer
 sofort Placement. [365]

Ein erster Accidenzseher

für seinen Geschmack, welcher selbstständig arbeitet, wird für eine Buchdruckerei Berlins gesucht. Werte Offerten mit Zeugnisabschriften sub J. L. 186 an **Hausenstein & Vogler**, Berlin SW., erbeten. [372]

Ein solider **Schreiftseher**, der sich auch dazu eignet, die Stadtkundtschaft zu besuchen, findet dauernde und angenehme Stellung. Bewerber, die schon derartig thätig gewesen, erhalten den Vorzug. Offerten unter A. L. postlagernd Lissit erbeten. [361]

Ein

Schweizerdegen

tüchtig an der Maschine sowie am Saften, findet sofort dauernde Kondition bei 18 Mk. Gehalt in **R. Mertens Buchdruckerei**, Wittstock. [357]

Ein Maschinenmeister

der befähigt ist als Obermaschinenmeister zu fungieren und die Befähigung zu dieser Vertrauensstellung durch gute Zeugnisse und Empfehlungen nachweisen kann, wird zu engagieren gesucht. Antritt nach Belieben. Stellung dauernd u. angenehm. Es wollen sich jedoch nur solche Herren melden, die durch Tüchtigkeit im Fach und Solidität einer derartigen Stellung vorstehen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten sub Z. 367 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. März wird ein tüchtiger

Maschinenmeister

mit Werk- und Accidenzdruck sowie mit dem Deutzer Gasmotor vertraut, gesucht. [368]
C. Leopold, Warendorf i. W.

Galvanoplastiker

der im Abprägen und Fertigmachen der Galvanos durchaus bewandert sein muß, wird in dauernde, gute Stellung sofort gesucht. Adressen unter X. 344 mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit werden in der Exped. d. Bl. angenommen.

Ein durchaus tücht. **Maschinenmeister**, namentl. im allerfeinsten Bunt- u. Schwarzdruck erf., sucht baldigst dauernde Stellung. Werte Off. unter Chiffre B. 100, Berlin, Postamt 42. [369]

Ein Werk- und Accidenzseher

an der Maschine erfahren, sucht Stelle. Werte Off. sub D. 14 postl. Weimar erb. [363]

Galvanische

Druckfirmen auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

- | | | | |
|---|---|-------------------------|---|
| 1 | FR. GRÖBER, LEIPZIG. | O. G. NAUMANN, LEIPZIG. | 1 |
| 2 | Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. | | 2 |
| 3 | CARL GEORGI, BONN. | A. SCHULTZE, ODESSA. | 3 |
| 4 | Buch- und Kunstbinder von Wilhelm Körmelin. Berlin. | | 4 |
| 5 | FISCHER & WITTM. HUNDERTSTUND & PRIES. | | 5 |
| 6 | Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. | | 6 |

Zierow & Meusch, Leipzig.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre

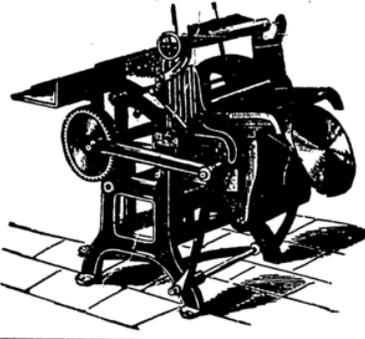
schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

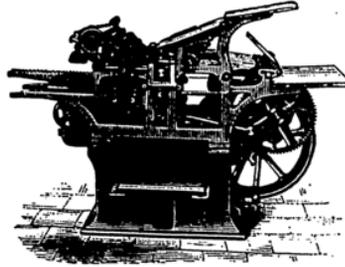
Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1350 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprüfter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, **do.** mit Tretvorrichtung nach englischem System, **do.** für zwei Farben und einen Druckeylinder.

Papierschnidemaschinen.

Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher.

Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Die Herren Stereotypenre

mache ich auf meine fertigen **Matrizentafeln** für Werk- u. Accidenzstereotypie sowie auf mein **Matrizenpulver** für Rotationsstereotypie (beides in 117 Druckereien ständig im Gebrauche) höflichst aufmerksam. Ausreichende Proben nebst meinem Lehrbuch über Stereotypie und Galvanoplastik kostenfrei. Stereotypengestelle für In- und Ausland sind stets bei mir vorgemert.

Karl Kempe, Nürnberg

Anstalt f. Stereotypie- u. galvanopl. Einrichtungen.

Komplette

Buchdruckereieinrichtungen

in jeder Grösse, elegant und billig liefert das Fachgeschäft von

Wilhelm Wiegand, Dresden.

Illustr. Katalog franko.

Automaten-Tenakel

Preis 4 Mk. empfiehlt allen Kollegen

Herm. Weber, Berlin S., Oranienstr. 159. [364]

Neueste

Tiegeldruckmaschine

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgrösse	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38 „	900 „
„ III.	„	30:42 „	1100 „
„ IV.	„	34:48 „	1400 „

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-

Maschinen-Handlung

Offenbach a. Main.

Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Kontobücher für Buchdruckereien.

Memorial (Berechnungsbuch für Druckarbeiten) 200 Blatt stark in Leinwandband. Preis 10 M. **do.**, 100 Blatt stark. Preis 7 M. 50 Pf.
Kalkulationsbuch für Werke, 200 Blatt stark in Leinwandband. Preis 7 M. 50 Pf. **do.**, 100 Blatt stark. Preis 5 M.
Papierlagerbuch, 200 Blatt stark. 7 M. 50 Pf. **do.**, 100 Blatt stark. Preis 5 M.

Gautsch-Diplome, schön ausgestattet, mit Motto und dem Zweck entsprechendem Text versehen, gross Folio. Preis 1 M., empfiehlt **Alexander Waldow, Leipzig.**

Schreiftseher F. R. S. wolle bald seine Adresse setzen. Schwager in Berlin, Waldemarstraße 15, 4. angeben behufs Verhaftungsregulierung.

Memoiren eines österr. Handwerkburschen. Ein 480 Seiten starkes höchst interess. Buch, geg. 1,70 Mk. = 1 fl. portofr. vers. d. Verf. C. Kahapka, Altenburg, bei Bonde. [3]

Den Mitgliedern des

Leipziger Buchdruckervereins

sagen wir für die herzliche kollegialische Aufnahme am 6. und 7. Februar unsern herzlichsten Dank.

Arff. Beck. Christensen. Damaste. Enderlin. Fells. Garten. Geusch. Gläfer. Heißmann. Krause. Vid. Petersen. Schmidt. Schwand. Siemonson. Weißba.

Typographische Nachrichten.

Nr. 2 des zweiten Jahrganges enthält u. Graphische Vorbildersammlungen. Die vervielfältigende Kunst der Gegenwart. Franklin-Befassung. Plakatschriften in Messing. Kalender für 1886. Bestellungen auf das erste Quartal sir an die Expedition: Herrn Otto Kahle, im Hau Fischer & Kürsten, Leipzig, zu richten. Postabonnements: Zeitungskatalog Nr. 5342. [37]

Post u. Logis finden einige Kollegen billig und gut Leipzig, Poststraße 4, 5 Tr. [38]

Briefswagen bis 2kg Tragkraft, in sauberer und genauer Ausführung sind durch die Utensilienhandlung der Typogr. Jahrbücher in Leipzig-Neuditz zu beziehen. [1]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franko:

Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif. 2 Bogen Taschenformat. Gebefet. 15 Pf.
Arbeitertransportsicherungsgesetz. Preis 40 Pf.
Die Kunst des Vortrags. Preis 50 Pf.
Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götzner. Preis 30 Pf.
Handbuch der Buchdruckerkunst von C. H. Franke. Neueste Auflage. Preis 4 Mk.
Zur Arbeiterversicherung. Geschichte und Wirken des Unterstützungvereins Deutscher Buchdrucker. 1864—1881. Zwei ergänzte Auflagen. Per Buchhandel 1 Mk. Für Vereinsmitglieder durch die Exped. d. Corr. bezogen 50 Pf.